

Lohnschreiber des US-Militärs unterlaufen die Pressefreiheit im Irak – bezahlte Artikel sollen das Image der US-Streitkräfte aufpolieren!

LUFTPOST

**Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 046/05 – 04.12.05**

Wie das US-Militär die Presse im Irak manipuliert

Als Teil einer Informationsoffensive im Irak bezahlt das US-Militär heimlich irakische Zeitungen, damit diese von den amerikanischen Truppen geschriebene Berichte veröffentlichen, die das Image der US-Mission im Irak aufpolieren sollen.

Die Artikel, die von US-Militäreinheiten für „Informations-Operationen“ verfasst wurden, werden mit Hilfe eines Kontraktunternehmens des Verteidigungsministeriums ins Arabische übersetzt und in Bagdader Zeitungen platziert; das bestätigen Offizielle des US-Militärs und Dokumente, die in den Besitz der Los Angeles Times gelangt sind.

Viele der Artikel werden in der irakischen Presse als unbeeinflusste Nachrichten präsentiert – recherchiert und verfasst von unabhängigen Journalisten. Die Storys posaunen die Taten der amerikanischen und irakischen Truppen hinaus, verdammen die Aufständischen und lobpreisen die Anstrengungen der Amerikaner beim Wiederaufbau des Landes. ... Die Operation ist so angelegt, dass jede Verbindung zu dem US-Militär verborgen bleibt. Das Pentagon hat einen Kontrakt mit einer kleinen in Washington beheimateten Firma, die sich Lincoln Group nennt, und beim Übersetzen und Platzieren der Storys hilft. ...Die Anstrengungen des Militärs, in den irakischen Medien Propaganda zu verbreiten, finden statt, obwohl US-Offizielle vorgeben, demokratische Prinzipien, politische Transparenz und Redefreiheit in einem Land zu verbreiten, das sich aus jahrzehntelanger Diktatur und Korruption befreit. ...

Die Bedeutung unterstreichend, die US-Offizielle der Entwicklung westlich geprägter Medien beimessen, bezeichnete Verteidigungsminister Donald H. Rumsfeld am Dienstag das Aufblühen von Informations-Einrichtungen im Irak als einen der größten Erfolge des Landes seit der Amtsenthebung des Präsidenten Saddam Hussein. Hunderte Zeitungen, Fernsehstationen und andere „freie Medien“ böten der irakischen Öffentlichkeit ein „Befreiungsventil“, um die Entwicklungen in ihrer aufkeimenden Demokratie zu debattieren, sagte Rumsfeld. (Los Angeles Times, 30.11.05, www.latimes.com.)

„Die westliche Presse und manche selbsternannten ‚objektiven‘ Beobachter des Irak kritisieren oft, wie wir, das irakische Volk, auf dem Weg, das Beste für unsere Nation festzulegen, weiter kommen wollen,“ begann der Artikel. Unter Berufung auf den Propheten Mohammed plädierte er für Einigkeit und Gewaltlosigkeit.

Aber weit davon entfernt, die aufrichtige Meinung eines irakischen Schreibers zu sein, wie seine Sprache vorgab, war der Artikel vom Militär der Vereinigten Staaten lanciert, als Teil einer viele Millionen teuren Kampagne, die bezahlte Propaganda in irakischen Medien finanziert und wohlgesonnenen irakischen Journalisten monatliche Zuwendungen bezahlt, wie militärische Kontraktnehmer und Offizielle verlauten ließen. ...

Obwohl das Außenministerium und die US-Agentur für internationale Entwicklung Millionen von Dollars für Kontraktfirmen ausgibt, um bei der Ausbildung von Journalisten zu helfen und professionelle und unabhängige irakische Medien zu fördern, bezahlt das Pentagon der Lincoln Group Millionen Dollar mehr für eine Tätigkeit, die offensichtlich funda-

mentale Prinzipien der westlichen Journalistik verletzt. Zusätzlich zu den Zahlungen an Zeitungen, die Regierungspropaganda gedruckt haben, hat Lincoln ungefähr einem Dutzend irakischer Journalisten jeweils mehrere hundert Dollars monatlich bezahlt, äußerte eine Person, der man über die Transaktionen berichtet hat. Diese Journalisten wurden ausgewählt, weil ihre bisherige Berichterstattung nicht gegen die Vereinigten Staaten gerichtet war, sagte die Person, der Anonymität zu gesichert wurde, weil sie Angst um die Sicherheit der Beteiligten hat. (The New York Times, 01.12.05, www.nytimes.com.)

Senator John Warner (Vorsitzender des Streitkräfteausschusses des Senates) sagte am Freitag, dass die Offiziellen des Verteidigungsministeriums den „traditionellen Prinzipien des Journalismus“ verpflichtet seien und immer noch nachforschten, ob eine US-Kontraktfirma fremde Reporter dafür bezahlt hat, dass sie Propaganda für irakische Medien schreiben. ... Warner sagte, er könne es nicht unterstützen, wenn irakische Journalisten für falsche oder irreführende Informationen bezahlt würden, aber die US-Streitkräfte müssten einen besseren Job machen, um die Wahrheit über ihre Erfolge im Irak zu verbreiten. (Stars and Stripes, 03.12.05, www.stripes.com.)

(Die Textauszüge aus den Zeitungsartikeln wurden nach Internetausdrucken übersetzt.)

Manipulierte öffentliche Meinung(smacher) - nur im Irak?

Wer eine schlechte Presse hat, muss etwas zur Imagepflege tun. Geschickte Werbestrategen und gut bezahlte Medienmacher können einer wegen eines wuchernden Medienschungels mit überbordendem Desinformationsmüll immer schlechter informierten Öffentlichkeit fast jede Lüge als „die reine Wahrheit“ verkaufen. Lügen haben zwar kurze Beine, aber viele Zeitgenossen haben leider ein noch kürzeres Gedächtnis. Häufig müssen wir erleben: Wer gut zahlt, behält am Ende „recht“.

In den USA scheint sich allerdings eine Gegenbewegung zu formieren. Traditionsreiche Zeitungen erinnern sich wie zu Zeiten des Vietnamkrieges wieder an ihre Pflicht zu unabhängiger und kritischer Berichterstattung. Eigene Recherchen hinterfragen immer häufiger geschönte Pressemitteilungen der Bush-Regierung und Siegesmeldungen ihres Militärapparates. Viele unserer Medienmacher und Politiker scheinen diese hoffnungsvollen Veränderungen noch nicht registrieren zu wollen und verbreiten auch weiterhin Bushs Erzählungen und die plump konstruierten Geschichten, die der unter immer stärkeren Druck geratenden US-Regierung etwas Luft verschaffen sollen.

Wir alle hoffen, dass die im Irak entführten Susanne Osthoff und ihr einheimischer Fahrer am Leben bleiben. Niemand hat Verständnis dafür, wenn mit Todesdrohungen gegen die Bürger eines Landes dessen Regierung erpresst werden soll. Jeder wünscht sich, dass – wenn nötig, mit sehr viel Geld – die beiden freigekauft werden können.

Müssen aber nicht trotzdem auch Fragen gestellt werden? Warum wurde die deutsche Archäologin ausgerechnet kurz vor der USA-Reise unseres neuen Außenministers entführt? Sind nicht die CIA-Folterflüge über Europa und die Mutmaßungen über geheime Foltergefängnisse der CIA fast ganz aus den Schlagzeilen verschwunden? Warum hat sich bisher keine „Terroristengruppe“ zu der Entführung bekannt? Warum fehlen in dem der ARD zugeworfenen Video die sonst üblichen Koranverse und politischen Parolen? Warum zielt der Maskierte in dem hellen Hemd mit seiner Panzerfaust nicht auf die Entführten, sondern auf den Kopf des Entführers, der gerade die Forderungen vorliest? Warum zeigt die Kalaschnikow des dritten Vermummten auf die Brust Mannes mit der panzerbrechenden Waffe? Warum wirkt die ganze Szene so schlecht arrangiert? Warum sollten Iraker oder sie unterstützende Islamisten die Deutschen, die mehrheitlich den Irakkrieg ablehnen, gegen sich aufbringen? Wer soll hinter den Entführern stehen, wenn maßgebliche religiöse Führer der

irakischen Schiiten und der Sunniten die Freilassung der Geiseln fordern? Warum sollten Iraker oder Islamisten riskieren, dass die Antikriegsstimmung in unserem Land kippt und die neue deutsche Regierung den Kriegskurs der USA künftig noch stärker unterstützt?

Es bleiben zwei entscheidende Fragen: Wem nützt diese dubiose Geiselnahme am meisten, und wer müsste das größte Interesse am Tod der Susanne Osthoff haben?

www.luftpost-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern